

Zwangsarbeiter bei Siemens in Berlin

Alfred Geismar aus Emmendingen 1925 – 1942, Bruder von Else Geismar-Pripis

Frl. Luckner soll helfen

Aus dem Jugendwohnheim der jüdischen Gemeinde in der Rosenstr. 2/4 schreibt Alfred an seine Schwester Else in Köln am 9. September 1942:

„Ich hoffe, Dich noch immer gesund und munter in Köln, und kann gesundheitlich ein gleiches berichten. Ich gebe Dir anbei die Adresse von Frl. Dr. Gertrud Luckner, Freiburg i. Brg., Landsknechtstr. 5. Für heute will ich schließen, viele Grüße + Küsse Alfred“

Selbstmord

Alfred Geismar wurde in den Selbstmord getrieben, als in Berlin im November 1942 die Deportation drohte. Wusste er, was es bedeutet, auf der Liste nach Auschwitz zu stehen? Von den Siemens-Schickert-Werken AG zur Zwangsarbeit verpflichtet wurde er mehr als einmal zum „Arbeitseinsatz“ nach Auschwitz geschickt.



Zur Erinnerung an deinen Bruder Alfred; Berlin 01.08.42

Zur Erinnerung
von Geismar, Else

Dokumente von Else Pripis

Grund- und Hauptschule Freiburg im Breisgau
Jüdische Schulabteilung
Entlassungszeugnis

geboren am 19. März 1925 in Weibling / Baden
Sohn des Max Geismar, Kaufmann in Emmendingen
in der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland

und ist seit 1938 in der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland

Die Kenntnisse und Fertigkeiten in den einzelnen Lehrgangsstufen waren:

Deutsche Sprache	sehr gut	Lehrerfahrungen	keine
Latin	gut	Zeichnen	gut
Spanisch	gut	Geographie	gut
Englisch	gut	Mathematik	gut
Rechtschreiben	sehr gut	Religion	gut
Geschichte	sehr gut	Englisch	sehr gut
Physik	gut	Arbeitslehre	sehr gut
Chemie	gut	Handwerk	gut
Metallkunde	gut		

Der Schüler hat sich beim Schulbesuch in der Hauptschule und der Grundschule befunden:

1931/32 Volksschule im Breisgau

Die Schule entläßt ihn mit den besten Wünschen für sein weiteres Leben.

Freiburg im Breisgau, den 24. März 1942

Der Klassenlehrer: Kaufmann

Wie kam der 14-jährige Junge nach Berlin?

Alfreds Eltern Max und Hedwig Geismar in Emmendingen bemühen sich verzweifelt um die Rettung von Alfred. Er wird nach Berlin geschickt und bekommt für fast zwei Jahre eine Ausbildung zum Schlosser (August 1938 bis Mai 1941). In seinem Zeugnis von der Umschichtungsstelle in der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland steht:

„Mit den Grundlagen des Schlosserhandwerkes ist er völlig vertraut ... Er scheidet wegen Einberufung zum Arbeitseinsatz aus. Für seine Zukunft wünschen wir ihm das Beste.“

(31. Mai 1941)

Suicide

Alfred Geismar was driven to suicide as the deportation from Berlin neared. Did he know what it meant to be on the list for Auschwitz? During his forced labor for Siemens, Alfred visited Auschwitz to open an additional branch for the Siemens Company.

Ab Juni 1941 muss er Zwangsarbeit für die Siemenswerke leisten.

Im Wohnheim erklärt am 29. Dezember 1942 Ilse Baruch den Beamten, gekommen, um seinen Nachlass zu rauben: „... der A. Geismar (hat) im Heim gewohnt und nichts hinterlassen.“

Eine letzte Spur von Alfred ist die Mitteilung des Oberfinanzpräsidenten vom 14. Januar 1943, dass sein Zwangsarbeiterlohn in Höhe von 18 RM 85 für das Reich beschlagnahmt wird.

Seine Rettung wäre möglich gewesen

Alfred sollte auf Wunsch der Eltern schon 1938 zu seinem Onkel Philipp Günzburger nach Basel ziehen, dort die Schule abschließen und dann eine Lehre als Koch absolvieren. Mit Erreichen des 15. Lebensjahres sollte er zu Ver-

wandten nach Amerika auswandern. Das Einreisegesuch in die Schweiz, ... wurde vom Basler Polizeidepartment, Abt. Fremdenpolizei, abgelehnt. (Jüdisches Museum in der Mikwe, Emmendingen)

Im Oktober 1940 erfahren die Geschwister Alfred und Else Geismar in Berlin und Köln von der Deportation ihrer Eltern Max und Hedwig Geismar aus Emmendingen nach Gurs. Ida Geismar aus Breisach, eine Schwester von Max Geismar, überlebt die Haft in Gurs.

Max und Hedwig Geismar werden 1942 in Auschwitz ermordet.

Else Geismar wurde mit dem Transport III/5 am 19. September 1942 aus Köln nach Theresienstadt deportiert und überlebte drei Jahre Haft im Konzentrationslager. Sie lebt in Jerusalem.

Bild aus dem Buch von Adam Kaczkowsky: Auschwitz-Birkenau



From June 1941, he did forced labor for Siemens.

His Rescue Would Have Been Possible

Alfred should have moved to his uncle Philipp Günzburger in Basel when his parents wanted to. There, he could have finished school and graduated from vocational training in cooking. At the age of 15, he could have emigrated to America. But his entrance application to Switzerland was turned down by the Basel Police Department.

In October 1940, Alfred Geismar in Berlin and his sister Else in Köln found out about the deportation of their parents Max and Hedwig from Emmendingen to Gurs. Ida Geismar, a sister of Max, survived Gurs. Max and Hedwig Geismar died in Auschwitz in 1942.

Else Geismar was deported from Köln to Theresienstadt on September 19, 1942. She survived three years' imprisonment. She lives today in Jerusalem.

Kennort: *Emmendingen*
Kennnummer: *400391*
Gültig bis: *17. Juli* 19*42*

Name: *Geismar*
Vorname: *Alfred*
Geburtsort: *Emmendingen*
Beruf: *Polizist*

Unveränderliche Kennzeichen: *Polizist*
Veränderliche Kennzeichen: *Polizist*

Bemerkungen: *Prison*

Rechte Zeigefinger
Linker Zeigefinger

Alfred Israel Geismar
(Unterschrift des Kennfortfühlers)

Emmendingen, den 17. Juli 1939

Der Landrat
(Regulierende Behörde)

[Signature]
(Unterschrift des ausstellenden Beamten)

Transportliste

Lfd. Nr.	Name	Vorname	geb. am	Ort	Beruf	heir.	verh.	Alter	Arbeits-tage	Wohnung	Strasse	Kennzeichen-Nr.	Kennzeichen-Nr.	Bemerkung
741	Koebner	Heinz Israel	11.8.20	Berlin	Arb.	ja		22	ja	C2, Kai s. Vilh. Str. 34			24650	✓
742	Cohn	Ibert Israel	6.2.20	Schönlank	Arb.	ja		22	ja	Neue Königstr. 38		A039165	24661	✓
743	Fliess	Max Israel	14.1.78	Berlin	Arb.	ohne		64	ja	N. 56, Kastanienallee 25		A197909	24663	✓
744	Fliess geb. Meyer	Gertrud Sara	14.1.82	Berlin	ohne	ja		60	ja	0to.			24664	✓
745	Hirsch geb. Fliess	Ruth Johanna Sara	14.2.20	Berlin	Arb.	ja		27	ja	0to.			24665	✓
746	Hirsch	Frédéric Israel	5.3.15	Zain	Arb.	ja		27	ja	0to.			24666	✓
747	Frank	Sally	25.5.87	Prkf./N.	Arb.	ja		55	ja	N. 54, Grenadierstr. 43		A39203	24667	✓
748	Gehr	Arthur Israel	24.2.06	Liebeneu	Arb.	ja		36	ja	Sohnh. Albe 107		A00361	24668	✓
749	Gehr	Senta Sara	3.7.18	Lugethal	Arb.	ja		24	ja	0to.			24669	✓
750	Gehr	Denni	9.1.41	Berlin	ohne	ja		1	-	0to.			24670	✓
751	Geismar	Alfred Israel	19.3.25	Giesseu	Arb.	ja		17	ja	C2, Haeenstr. 2/4		A00391	24671	✓
752	Lehoczky geb. Lehotzky	Bertha	19.5.78	Clausthal	ohne	ja		61	ja	NO. Chodowickistr. 18		A151928	24672	✓
753	Lehotzky	Bertha Sara	24.4.81	Clausthal	Arb.	ja		64	ja	0to.			24673	✓
754	Littauer	Grothea Sara	10.12.32	Berlin	ohne	ja		12	-	0to.			24674	✓
755	Israel	Helga Sara	6.4.36	Berlin	ohne	ja		6	-	0to.			24675	✓
756	Sauerstom	Benjamin Israel	10.10.33	Berlin	ohne	ja		9	-	0to.			24676	✓
757	Hiltschneider	Sigfried Israel	6.2.82	Sohlhessenberg	Arb.	ja		60	ja	An d. Spandauerbrücke 34		A57881	24677	✓
758	Jarecki	Max Israel	23.11.12	Berlin	Arb.	ja		30	ja	Kaiserstr. 33		A195163	24679	✓
759	Jarecki geb. Benner	Mutta Sara	8.1.15	Berlin	Arb.	ja		27	ja	0to.			24680	✓
760	Jarecki	Denny	28.7.39	Berlin	ohne	ja		3	-	0to.			24681	✓

Archivum Muzeum Auschwitz/ Auschwitz Museum's Archive

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Berlin

Berlin 62, Strauerstr. 12, Ecke Dickelstr. Eingangs- und Deportationsamt

An den Herrn
Oberfinanzpräsidenten
Berlin-Brandenburg
Vermögensverwertungsstelle
Berlin NW.40
Alt Moabit 143

37. Wille
29.11.42

Gefälligst und Tag Ihre Schreibens Gefälligst und Tag meines Schreibens

Stapo IV C 3 -J.E.-
Berlin, den 2. Dezbr. 42

In der Anlage übersende ich eine Transportliste über diejenigen Juden, deren Vermögen im Rahmen der Abschiebung durch Einziehung dem Reiche angefallen ist.

Das Vermögen ist nicht verfallen, sondern durch Einziehung auf das Deutsche Reich übergegangen. Es handelt sich um den 23. Osttransport.

Gleichzeitig füge ich die entsprechenden Vermögenserklärungen bei.

Von den Juden
L e w i, Samuel, S a l o m o n, Gittel,
W o l g e m u t h, Bernhard,
W i r t h, Hans, B l a u z w i r n, Elma.

b.w.
Polizeikonto
Berlin 23.86
Rolle des Geheimen Staatspolizeiamts

DIN A 5
Verdruck
Pol. Nr. 3